

Leseprobe Die schottische Wildrose

Sie brachen im Morgengrauen auf. Dichter Nebel hing über den Bergen, der die wollenen Umhänge der Reiter schnell durchnässte.

Seamus hatte nicht nur Adam, sondern noch zwei weitere Männer für den Weg in die Berge ausgewählt. Nicht weil er fürchtete, unterwegs von Feinden angegriffen zu werden, wohl aber, um seiner jungen Herrin den Rücken zu stärken. Insgeheim belächelten die Leute auf der Festung Caitlins Entschluss, doch niemand wagte es laut auszusprechen, dass man ihr nicht zutraute, den Clan ihres Vaters in seinem Sinne weiterzuführen.

Vor dem Aufbruch hatte Caitlin nach ihrer Mutter gesehen, deren Zustand sich noch nicht wesentlich gebessert hatte. Doch nach Sophies Aussage hatte Judith ruhig geschlafen, und ihr schmaler Körper wand sich nicht mehr im Schüttelfrost. Man müsse Geduld haben, hatte der Arzt gesagt, viel Geduld, dann würde sich die Herrin vielleicht wieder erholen.

Iain hatte seine Schwester angefleht, sie begleiten zu dürfen, was sie ihm jedoch verbot.. Stattdessen schickte sie ihn zu Mr Wilbur, der bereits mit den täglichen Lektionen auf seinen widerspenstigen Schüler wartete. Obwohl der Lehrer, nicht sehr groß an Gestalt, ebenfalls Highlander war, trug er als einziger männlicher Bewohner der Festung Kniehosen, die bei den anderen Männern verpönt waren.

Nun ritt der kleine Trupp schweigend über die nebelfeuchten Hügel, die mit jeder Meile steiler wurden. Caitlin ärgerte sich, dass die Männer sie in die Mitte genommen hatten wie eine Lady mit einer Eskorte.

Kurz entschlossen trieb Caitlin ihr Pferd an und befand sich gleich darauf bei Seamus, der die Spitze bildete, und ritt mit gerecktem Kinn neben ihm.

Er räusperte sich. „Ich halte es für unklug, was Ihr tut. Ihr seid dem Feind schutzlos ausgeliefert.“

„Hast du jemals einen Clanführer gesehen, der nicht an der Spitze reitet?“

„Nein, Miss. Ich habe allerdings auch noch keinen weiblichen Clanführer gesehen.“

Die Männer hinter ihnen kicherten verhalten und setzten erst wieder ernste Mienen auf, als sich Caitlin wütend zu ihnen umdrehte. Sie schluckte die Tränen der Enttäuschung hinunter, die heiß in ihren Augen brannten. Man nahm sie nicht ernst, wahrscheinlich lachte bereits der ganze Clan über sie – und die benachbarten Clans ebenfalls, vor allem der verfeindete.

Doch dann richtete sie sich auf. Die Leute würden sie schon respektieren, und wenn es sie Jahre kosten sollte! Niemand hatte sich über die Tochter des beliebten Lairds Hugh lustig zu machen!

Auf halbem Wege schlug Seamus vor, eine kurze Rast einzulegen, damit Caitlin sich ausruhen konnte. Doch sie dachte gar nicht daran und herrschte den verdatterten Krieger an: „Ich will wie ein Mann behandelt werden, ist das klar? Nimm keine Rücksicht darauf, dass ich einen Frauenrock und ein Mieder trage.“

„Selbstverständlich.“ Sofort gab Seamus das Zeichen zum Weiterreiten. Er verstand die Welt nicht mehr. Da machte ihm sein Weib ständig Vorwürfe, dass er ein roher Mensch sei, der es nicht fertig brachte, richtig mit Frauen umzugehen. Und nun, da er es tat, wurde er dafür gerügt.

Er warf Caitlin einen schrägen Blick zu. Teufel auch, so eine hübsche Frau konnte man doch nicht wie einen Mann behandeln und gemeinsam mit ihr Whisky bis zum Umfallen trinken oder über die Huren aus den umliegenden Dörfern diskutieren. Und an ein Gefecht mit einem anderen Gegner als Iain war überhaupt nicht zu denken!